

Pilzkrankungen am Hausrebstock

Echter Mehltau, Äscherich, Oidium (*Uncinula necator*)

Grauer, mehlartiger Belag auf allen grünen Teilen, Beeren platzen auf.

Schadbild:

Im Frühjahr an den Triebspitzen grauer, mehlartiger Belag, der auf den gesamten Trieb (Zeigertrieb) übergreifen kann. Befallene Stellen am grünen Trieb sind später am verholzten Trieb als dunkelbraune, unregelmäßig gerandete violette Stellen erkennbar (Oidiumfiguren).

Bei frühzeitigem starkem Auftreten werden Gescheine (Blüten) befallen und zerstört.

Blattbefall beginnt meist ab Juli mit kleinen, braunen Flecken an den Blattadern auf der Blattunterseite bis schließlich ein grauer Belag auf der Blattoberseite erscheint. Die abgestorbenen Zellen der Epidermis bilden mosaikartige, schwarze Muster auf der Blattfläche. Auf den Trauben wird die Beerenhaut zerstört, während das Innere weiterwächst. Dadurch platzt die Beere auf und die Kerne werden sichtbar (Samenbruch). Die Trauben sind nicht mehr genießbar.

Biologie:

Überwinterung des Pilzes in den Knospen des einjährigen Holzes. Beim Austreiben der Knospen überzieht der Pilz bei trocken-warmer Witterung die grünen Rebteile mit einem dichten Pilzgeflecht. Mit Saugorganen (Haustorien) dringt der Pilz in die Epidermiszellen ein und saugt diese aus, worauf sie absterben.

Es werden massenhaft Sporen gebildet, die der Wind verbreitet. Bei hoher Luftfeuchtigkeit (Morgenstunden) können neue Infektionen gesetzt werden.

Bekämpfung:

- Pflanzung pilzwiderstandsfähiger Rebsorten
- Ausschneiden der Triebe mit Oidiumfiguren
- Beseitigung der Zeigertriebe
- Bei starkem Vorjahresbefall und trocken-warmer Witterung Einsatz z. B. von Schwefelpräparaten vor der Blüte bzw. nach der Blüte. Möglich ist auch der Einsatz des Pflanzenschutzmittels „Cueva“. Beide Produkte werden nach Gebrauchsanleitung angewendet.

Aktualisiert: Februar 2016